

TOP 3.5.1

Ausbildung von SchülerInnen zu „Junior-BeraterInnen in nachhaltiger Unternehmensführung“

TOP 3.5.2

Dividenden.Report.2018

TOP 3.5.3

**ExpertInnenworkshop Abteilung Betriebswirtschaft – IMU
(Institut für arbeitsorientierte Forschung und Beratung)**

TOP 3.5.4

Unterstützung Frühjahrs-KV-Runde

TOP 3.5.5

AK Unternehmensmonitor 2018

TOP 3.5.6

BRAK 2017 Brüssel Exkursion

TOP 3.5.7

**„SOZAK goes Europe“: Europäischer Workshop im Rahmen
der Präsentation der Europapraktika des 67. Lehrgangs der
Sozialakademie**

TOP 3.5.8

Aktueller Bericht

TOP 3.5.1 Ausbildung von SchülerInnen zu „Junior-BeraterInnen in nachhaltiger Unternehmensführung“

Abteilung Betriebswirtschaft – Alice Niklas, Uli Schönbauer, Christina Wieser

Ein Projekt der BHAK 22 in Wien Polgartstraße mit der AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft
Koordination: „Arbeitswelt und Schule“

Betriebswirtschaft: Alice Niklas, Uli Schönbauer, Christina Wieser

Bildungspolitik: Nicol Gruber, Richard Meisel

Projekthintergrund und Kooperation

Im Winter 2017 sind Lehrerinnen der BHAK 22 in Wien, in der alternative Formen des Wirtschaftens unterrichtet werden, mit einem Projektantrag an „Arbeitswelt und Schule“ der AK Wien herangetreten. Ziel dieser – daraus entstandenen – erstmaligen Zusammenarbeit war es, den insgesamt 27 SchülerInnen einer dritten Klasse in der unterrichtsfreien Zeit die Ausbildung zu „Sozialen und Ethischen Junior-UnternehmensberaterInnen“ (Projektumfang: 50 Stunden) zu ermöglichen. Kooperiert wurde bei dieser Ausbildung von Seiten der betreuenden LehrerInnen neben der AK Wien (Abteilung Betriebswirtschaft) außerdem mit der Gemeinwohl-Ökonomie und dem Öko-Businessplan. Der Abschluss dieses Lehrgangs erfolgte am 23. April 2018 mit einer Zertifikatsprüfung und -überreichung in der AK Wien.

Beitrag der AK Wien

Von Seiten der Abteilung Betriebswirtschaft wurden im Zuge der Ausbildung 2,5 Tage gestaltet: Inhaltlicher Ausgangspunkt waren dabei „die Ziele zur nachhaltigen Entwicklung“ der UNO (= Sustainable Development Goals bzw. kurz: SDGs), die seit dem Jahr 2016 bis 2030 von den Regierungen weltweit zu erfüllen sind. Diese Ziele wie z.B. keine Armut, weniger Ungleichheit oder Geschlechtergerechtigkeit sind jedoch nicht nur von sämtlichen Staaten, sondern auch von Unternehmen zu beachten, die erstmalig von der UNO in die Pflicht genommen wurden. Ausgehend von den 17 SDGs wurde mit Hilfe des sogenannten SDG-Kompass (= Werkzeug für die praktische Umsetzung der Ziele im Unternehmen) gemeinsam mit den SchülerInnen die Integration der Ziele in die Unternehmensführung und -strategie erarbeitet.

- **Fallbeispiel „Schule“**

Für die bessere Verständlichkeit diente analog zum Unternehmen das Fallbeispiel „Schule“, wo u.a. eine Stakeholderanalyse durchgeführt wurde. Im Zuge der Umsetzung der nachhaltigen Ziele in Unternehmen spielen die Indikatoren der Global Reporting Initiative (GRI) eine bedeutende Rolle, diese wurden – wie auch die entsprechende österreichische Regelung - den Jugendlichen vorgestellt und exemplarisch anhand der Indikatoren zur „Arbeitswelt“ nähergebracht. Mit der daraus abgeleiteten Kernbotschaft „Only what’s measured is done“ haben die SchülerInnen ein Gefühl dafür bekommen, wie wichtig klare und überprüfbare soziale Kennzahlen wie z.B. die Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsstunden oder die Erhebung der Personalfuktuation sind, um zu messen, was „gute Arbeit“ ausmacht.

- **Praxisbeispiel „Telekom Austria“, Interview mit Betriebsrat**

Im nächsten Schritt hatten die Jugendlichen die Gelegenheit, einen Nachhaltigkeitsbericht kennenzulernen und zwar jenen der börsennotierten „Telekom Austria Group“. Alexander Sollak, Betriebsrat und Aufsichtsrat im Unternehmen, stellte sich anschließend den Fragen der SchülerInnen, wie es die Telekom mit der Nachhaltigkeit hält und welchen Beitrag die ArbeitnehmerInnenvertretung für nachhaltige Unternehmensführung leisten kann.

- **Interview zu „Arbeit“**

Um das Thema „Arbeit“ und damit auch die laufende Dialoginitiative in den Fokus zu rücken, haben die Jugendlichen schließlich Interviews mit Eltern bzw. Geschwistern geführt, um die Arbeitswelt – sprich das Umfeld, die Arbeitszeit, die Zufriedenheit usw. – zu erfassen. Die Ergebnisse wurden im Plenum gesammelt und diskutiert. Damit wurde den Jugendlichen ein authentischer Einstieg in die Komplexität der heutigen Arbeitswelt geboten. Sie erkannten, welche Kräfte wirken und wie schwer es ist, die Wirkfaktoren in Messgrößen zu übersetzen. Mit der eigens dafür von der Abteilung Betriebswirtschaft entwickelten „Sozialbilanz“ konnte schließlich ein Indikatorenset vorgestellt werden, welches die Arbeitsbedingungen anhand zentraler Schlüsselfaktoren abbildet. Die Überlappungen und Differenzen zu den Interviews der Jugendlichen wurden abschließend angeregt diskutiert.

- **Abschluss mit Bibliotheksführung und Zertifikatsverleihung**

Am Ende des Abschlusstags fand in den Räumlichkeiten von „Arbeitswelt und Schule“ die Prüfung statt. Im Anschluss gab es noch eine spannende Führung durch die Bibliothek der AK Wien (Bibliotheksführung: Georg Zippenfenig), bis die Jugendlichen dann am Ende des Tages das „Zertifikat“ in Händen hielten, das Ihnen von Boris Ginner (Abteilung Bildungspolitik) überreicht wurde.



TOP 3.5.2 Dividenden.Report.2018

Abteilung Betriebswirtschaft – Markus Oberrauter

Im Rahmen dieser Untersuchung untersucht die Abteilung Betriebswirtschaft der AK Wien jährlich die Dividendenpolitik der großen, im Austrian Trade Index notierten, Konzerne – nachdem alle ATX Unternehmen mit Bilanzstichtag 31.12.2017 ihre Konzernabschlüsse veröffentlicht haben.

Zum Untersuchungszeitpunkt im Mai 2018 sind folgende Unternehmen im ATX notiert: AT&S AG, Andritz AG, BAWAG Group AG, Buwog AG, CA Immobilien Anlagen AG, Erste Group Bank AG, FACC AG, Immofinanz AG, Lenzing AG, Österreichische Post AG, OMV AG, Raiffeisen Bank International AG, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, S Immo AG, Telekom Austria AG, Uniqa Insurance Group AG, Verbund AG, Vienna Insurance Group AG, Voestalpine AG und Wienerberger AG



Steigende Gewinne – 60 % der Unternehmen konnten ihre Ergebnisse verbessern.

Bereits das Jahr 2016 brachte mit einer verbesserten Konjunktur und geringeren Risikovorsorgen (vor allem im Finanzsektor) deutlich wachsende Gewinne, im Jahr 2017 hat sich dieser Trend weiter verstärkt.

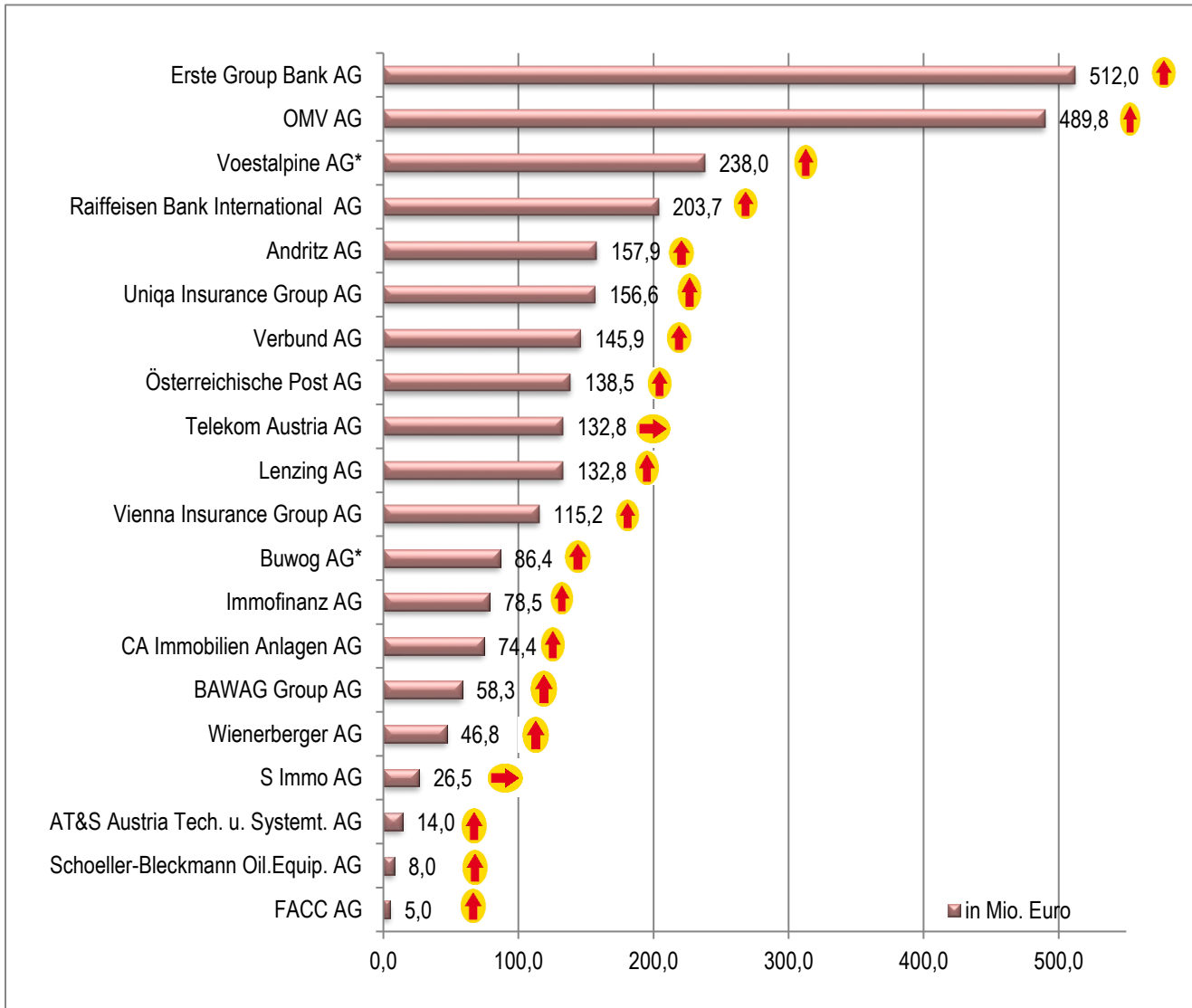
Die 20 Leitunternehmen des Austrian Trade Index (ATX), die überwiegend auch internationale Beteiligungen aufweisen, können mit wenigen Ausnahmen ihre Ergebnisse abermals deutlich verbessern. Dies ist neben der weiteren Konjunkturverbesserung auch auf geringere Wertberichtigungen und Abschreibungen bei Beteiligungen an Tochterunternehmen in Ost- und Mitteleuropa zurückzuführen.

Im vorangegangenen Wirtschaftsjahr lagen die Ergebnisse nach Minderheitenanteilen und Bedienung von Zinsen auf Hybridkapital in Summe bei 4,8 Mrd Euro. Im Wirtschaftsjahr 2017/18 konnten 60 % der Unternehmen ihr Ergebnis deutlich verbessern. Das kumulierte, den Aktionären zurechenbare Ergebnis steigt um mehr als ein Viertel (27,6 %) und liegt bei 6,1 Mrd Euro.

Dividendenausschüttungen auf Rekordhoch. Sie steigen um mehr als ein Viertel (27,5 %) auf 2,8 Mrd Euro.

Die verbesserte wirtschaftliche Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die Dividendenpolitik der Unternehmen. Im Jahr 2018 nehmen alle ATX Unternehmen, sogar die beiden Verlustunternehmen SBO AG und die Immofinanz AG, beträchtliche Dividendenausschüttungen vor. **90 % der ATX-Konzerne erhöhen ihre Dividendenzahlungen zum Teil sehr großzügig. Insgesamt gelangen im Jahr 2018 2,8 Mrd Euro (2017: 2,2 Mrd Euro) zur Ausschüttung.** Dies entspricht einer **Steigerung um 27,5 %** gegenüber dem Vorjahr. Die durchschnittliche ATX-Ausschüttungsquote liegt mit 46,1 % um 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Immofinanz AG und SBO AG schütten trotz Verlust und somit unter Substanzverlust aus.

Auch bei OMV werden die Ausschüttungen unter Heranziehung der Substanz getätigt, der Mineralölkonzern schüttet mit einer Quote von 113 % mehr als den erwirtschafteten Gewinn aus. Die Österreichische Post AG bleibt ihrer bisherigen Ausschüttungspolitik ebenfalls treu und steht mit der Ausschüttung des beinahe ganzen Gewinns (Ausschüttungsquote: 84 %) abermals im Spitzenfeld der ausschüttenden Unternehmen.



TOP 3.5.3 ExpertInnenworkshop Abteilung Betriebswirtschaft – IMU (Institut für arbeitsorientierte Forschung und Beratung, Stuttgart), 3. Mai 2018

Abteilung Betriebswirtschaft – Heinz Leitsmüller

WorkshopteilnehmerInnen:

AK Wien, Abt Betriebswirtschaft: Michael Heiling, Simon Schumich, Markus Oberrauter, Ruth Naderer, Kristina Mijatovic-Simon, Heinz Leitsmüller

IMU Institut: Jürgen Dispan, Ralf Heinle, Frank Nick, Martin Schwarz-Kocher, Jochen Müller, Andreas Jung, Maïke Geppert

Ziel:

Das IMU Institut ist ein selbstständiges Beratungs- und Forschungsinstitut, welches auf ähnlichen Arbeitsgebieten arbeitet wie die Abteilung Betriebswirtschaft. Das IMU berät vor allem BetriebsrätInnen, im Auftrag der Gewerkschaften bzw der Böcklerstiftung, bei wirtschaftlichen Angelegenheiten (Bilanzanalysen, Umstrukturierungsberatungen, wirtschaftlichen Konzepten), erstellt Branchenanalysen und sonstige Studien und führt Seminare durch. IMU arbeitet sehr eng mit dem DGB und der Böcklerstiftung zusammen, sodass das sich aus diesem Umfeld zusätzliche Kooperationsmöglichkeiten ergeben könnten.

Ziel des gemeinsamen Workshops war es, einen Austausch über Methoden, Inhalte, Schwierigkeiten und Herausforderungen betreffend unserer gemeinsamen Arbeitsfelder herzustellen und Möglichkeiten weiterer Kooperationen zu überlegen.

Inhalt:

In Form von Impulsreferaten und darauffolgenden Diskussionen wurden folgende Themenfelder intensiv bearbeitet.

- neue Herausforderungen in der Bilanzberatung (Kennzahlensystem, Beratungsschwerpunkte);
- Umstrukturierungsberatung, Erstellung von Unternehmenskonzepten, Plausibilitätsüberprüfungen im Rahmen von Wirtschaftsgesprächen
- Analysen von Branchen und Sektoren, unterschiedliche Herangehensweisen.
- Beratungskontext generell

Ausblick und weitere Kooperationsmöglichkeiten:

- Forschung: bei Anlass gemeinsame Projekte, ev auch mit Hans Böckler-Stiftung
- Austausch über Beratung und Digitalisierung
- Gegenseitige Einladung bei Events zu Forschungserkenntnissen (Digitalisierung; ArbeitnehmerInnenbelange)
- Qualitative Branchenanalysen – als Ergänzung für AK Wien
- IFRS-Thematik diskutieren
- Gegenseitige Unterstützung bei Unternehmensdaten
- Gegenseitige Unterstützung bei Beratung Richtung Supervision
- Kooperation bei unseren Seminaren (zB IFAM)

TOP 3.5.4 Unterstützung Frühjahrs-KV-Runde

Abteilung Betriebswirtschaft – Heinz Leitsmüller

Jedes Jahr erstellt die Abteilung Betriebswirtschaft, im Auftrag der Gewerkschaften, ca. 50 Branchenanalysen und Benchmarks, die bei den jährlich stattfindenden KV-Verhandlungen als Unterstützung dienen. Die Branchenanalysen basieren auf Jahresabschlussdaten, die im Firmenbuch veröffentlicht oder der AK von den BetriebsrätInnen zur Verfügung gestellt werden. Diese werden im AK-Datenpool verarbeitet und daraus Kennzahlen berechnet. Ebenfalls darin zu finden sind jeweils aktuelle Konjunkturdaten, welche die Abteilung Wirtschaftswissenschaft beisteuert.

Im Rahmen der Frühjahrs-KV-Runde 2018 wurden unter anderem folgende Branchen.Reports erstellt:

- Kreditinstitute
- Papierindustrie
- Elektronikindustrie
- Textilindustrie
- Chemieindustrie
- Flughafen
- Bewachung
- Grafisches Gewerbe
- Reinigung
- Versicherungen
- Holzindustrie
- Universitäten
- Abfallwirtschaft

In Abstimmung mit den Gewerkschaften werden einige dieser Studien auch auf der AK-Homepage veröffentlicht.

TOP 3.5.5 AK Unternehmensmonitor 2018

Abteilung Betriebswirtschaft – Markus Oberrauter

Zum achten Mal veröffentlicht die Abteilung Betriebswirtschaft der AK Wien – in Kooperation mit AK NÖ und AK OÖ - den AK Unternehmensmonitor. Dieses Analyseinstrument nimmt die Performance der heimischen Großunternehmen unter die Lupe. Der Unternehmensmonitor stellt die Mikroebene und damit die einzelnen Unternehmen in den Mittelpunkt. **Es fließen die Jahresabschlussdaten von den 1.000 größten Kapitalgesellschaften in die Untersuchung ein.** In diesen Unternehmen ist fast ein Fünftel aller unselbstständig Erwerbstätigen tätig. Die Analyse erfolgt jeweils anhand zentraler betriebswirtschaftlicher Kennzahlen. Verarbeitet wurden Jahresabschlüsse bis 2016, die aktuellen 2017er Daten werden erst im Sommer 2018 veröffentlicht.

Die Ergebnisse des AK Unternehmensmonitors zeigen, dass die wirtschaftliche Performance der großen österreichischen Kapitalgesellschaften von 2014 bis 2016, trotz einer moderaten Konjunktur, sehr positiv verlaufen ist und sich die Unternehmensgewinne durchaus sehen lassen können. Im Schnitt ergibt sich **2016 eine operative Gewinnspanne von 4,3 %**. Ein Viertel der Unternehmen erwirtschaftet sogar EBIT-Quoten von über 7,3 %. Die Sachgüterindustrie erweist sich als besonders ertragsstark. Die heimischen Industrieunternehmen erzielen im Schnitt eine EBIT-Marge von 5,6 %, das beste Viertel sogar über 8,3 %.

Die **durchschnittliche Eigenkapitalrentabilität** konnte sich 2016 abermals verbessern und liegt bei sehr lukrativen **11,9 %**. Die Hälfte der Unternehmen erwirtschaftete Renditen von über 13,9 %. Die Auswertung der Bilanzdaten bescheinigt den Unternehmen eine gesunde, straffe Finanzierungsstruktur. 2016 konnte sich die **Eigenkapitalquote weiter verbessern und liegt im Durchschnitt bei sehr guten 41,2 %** – ein sicherer „Krisenpolster“ für die Zukunft.

Die zögernde Investitionsbereitschaft hielt dagegen auch zwischen 2014 und 2016 weiter an. Die Sachinvestitionen, gemessen an der Betriebsleistung, erhöhten sich 2016 nur geringfügig, **von 100 Euro Umsatz wurden 4,7 Euro in den Anlagenpark investiert.**

Bei den bisherigen Untersuchungen stand der Umfang der Ausschüttungen in keinem vernünftigen Verhältnis zu den getätigten Sachinvestitionen. Im Jahr 2016 fallen die beschlossenen Ausschüttungen erfreulicherweise etwas niedriger als in den Vorjahren aus. **Allerdings werden immer noch fast drei Viertel (72,2 %) der Gewinne an die Eigentümer bzw Muttergesellschaften abgeführt. Dies entspricht im Durchschnitt einem Drittel (33,4 %) der Lohn- und Gehaltssumme.**

Der nominelle, das heißt der im Gesetz verankerte, Steuersatz für Körperschaften liegt seit der letzten Senkung im Jahr 2005 bei 25 %. Der gesetzliche Steuersatz alleine sagt allerdings wenig über die tatsächliche Unternehmensbesteuerung aus.

Durch viele bilanzpolitische (Ausnutzung von Bewertungsspielräumen) und konzernpolitische Maßnahmen (Verrechnungspreisgestaltung, Marken- und Lizenzrechte, etc.) wird bereits im Vorfeld, der im Inland zu versteuernde Gewinn auf ein Minimum gedrückt. Stellt man den bereits reduzierten Gewinn, der tatsächlich abgeführten Gewinnsteuer gegenüber, dann liegt **der effektive Steuersatz bei den großen Kapitalgesellschaften im Jahr 2016 mit 20,5 %** (Industrieunternehmen: 18,7 %), signifikant unter dem gesetzlichen Steuersatz. Die Ursachen liegen in der Verwertung von Verlustvorträgen, der Gruppenbesteuerung und anderen Steuerbegünstigungen.

TOP 3.5.6 BRAK 2017 Brüssel Exkursion

Abteilung Weiterbildung für ArbeitnehmervertreterInnen – Elisabeth Steinklammer

18 TeilnehmerInnen (7 Frauen, 11 Männer) des 15. Lehrgang der Wiener BetriebsrätInnen Akademie flogen am 02.05.2018 gemeinsam mit Pia Lichtblau (VÖGB) und Elisabeth Steinklammer (AK Wien) nach Brüssel.

Die Exkursion startete bei Sonnenschein mit einem Stadtspaziergang durch das Viertel „Les Marolles“. Diese Führung mit dem Fokus auf Armut und sozialer Wohnbau, vermittelte den TeilnehmerInnen einen ersten Eindruck von der Stadt und ihrer Geschichte.

Am zweiten Tag gab es bereits in der Früh ein gemeinsames Treffen mit Oliver Röpke (Leiter **ÖGB-Europabüro**) und Amir Ghoreishi (Leiter **AK-Europabüro**). Diese führten durch das ÖGB-Büro und das Büro der Bundesarbeiterkammer (BAK) in Brüssel und gaben zahlreiche Informationen zur ÖGB/ AK-Europapolitik, sowie aktuellen politischen Themen in Brüssel. In der anschließenden Diskussion wurde von den TeilnehmerInnen besonders die Bedeutung der europäischen Vertretung von ArbeitnehmerInnen-Interessen gegenüber internationalen Konzernen betont. In den Online-Feedbacks zu der Brüsselreise wurde der Vormittag in der ständigen Vertretung Österreichs als besonders wichtig und informativ bewertet, der ihr Bewusstsein für die besondere Rolle von AK und ÖGB in der EU geschärft hat.



Im Anschluss wurde die Gruppe von Evelyn Regner (EU-Parlamentarierin) im **Europäischen Parlament** empfangen. Sie gab den TeilnehmerInnen spannende Einblicke in die Arbeit einer EU-Parlamentarierin und beantwortete gerne die vielen Fragen. Diesen Besuch gaben viele TeilnehmerInnen im Feedback als ihr absolutes Highlight an.



Der Nachmittag war dem **Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)** gewidmet. Thomas Kattinig (EWSA-Mitglied und internationaler Sekretär der Yunion) stellte nicht nur die Aufgabe und Arbeit des EWSA vor, sondern diskutierte mit den TeilnehmerInnen, insbesondere die Auswirkungen der EU-Politik der aktuellen österreichischen Regierung und die Rolle, die diese bei der Neubenennung von EWSA VertreterInnen einnehmen können.

Am Freitag Vormittag stand sein Besuch im **europäischen Gewerkschaftsinstitut (ETUI)** am Programm. Romuald Jagodzinski (Forschungsabteilung, Abteilung Europäisierung der Arbeitsbeziehungen) erklärte den TeilnehmerInnen die einzigartige Rolle und Bedeutung von ETUI in der EU und gab Einblicke in die praktische Gewerkschaftsarbeit in Brüssel.



Danach war das Programm aber noch nicht zu Ende, denn die Gruppe hatte noch einen Termin bei der **Europäischen Kommission**. Ralf von Ameln (Generaldirektion Kommunikation) schilderte die Rolle der Europäischen Kommission als politische Exekutive der Europäischen Union. Im Anschluss präsentierte Andreas Strohbach (Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration) Handlungsfelder und Strategien der EU im sozialen Bereich und diskutierte mit den TeilnehmerInnen (selbst-)kritisch ArbeitnehmerInnenforderungen, sowie Hindernisse und derzeitigen

Grenzen für ein soziales Europa.

Bevor es am Nachmittag zurück nach Wien ging, stand am Samstag in der Früh noch ein informativer Besuch im neu eröffneten **Haus der europäischen Geschichte** an. Dessen Ziel ist es, zu einem besseren Verständnis der gemeinsamen Vergangenheit und der verschiedenen Erfahrungen der Menschen in Europa beizutragen.



Das Resümee der BRAK-Exkursion war sowohl von den TeilnehmerInnen als auch von Seiten der Lehrgangsleitung sehr positiv. Die TeilnehmerInnen bekamen durch die Reise einen guten Eindruck von der Arbeit sowie der Bedeutung der EU-Institutionen und der internationalen Gewerkschaftsarbeit von AK und ÖGB. Ihre Einblicke stärkten die pro-europäische Einstellung, die sie als BetriebsrätInnen in ihren Betrieben offensiv vertreten.

Im Folgenden ein paar Auszüge aus der Feedbackbefragung nach der Reise:

*„[Von der Reise profitiert habe ich, weil...] ich die EU Politik kennengelernt habe und das Gefühl geblieben ist, dass ich als Teil dieser Arbeitnehmer*innen Bewegung etwas mehr Einfluss haben kann bzw. mir mehr Wissen aneignen kann durch die Kontakte.“*

„Zusammenhänge zwischen den EU-Institutionen werden klarer.“

„Hoffentlich bleibt die Brüssel Exkursion für die kommenden BRAK-AbsolventInnen als krönender Abschluss erhalten. Das auf der BRAK erworbene Wissen wird durch die Exkursion gelungen abgerundet.“

„Noch einmal danke für die Möglichkeit, dass ich diese Reise mitmachen durfte und natürlich Danke an die ganze Organisation und die Reiseleitung!“

„[Von der Reise profitiert habe ich, weil...] ich die EU-Institutionen besser kennenlernen durfte und ich Lust habe darüber mehr zu erfahren und weil ich erkennen konnte, auch wenn die Arbeit oft unendlich mühsam ist, es lohnt sich an der Sache und sich selbst treu zu bleiben“

TOP 3.5.7 „SOZAK goes Europe“: Europäischer Workshop im Rahmen der Präsentation der Europapraktika des 67. Lehrgangs der Sozialakademie

Abteilung Weiterbildung für ArbeitnehmervertreterInnen – Brigitte Daumen Garrido

Zeit:

16. bis 18. Mai 2018

Veranstaltungsort:

Bildungszentrum der Arbeiterkammer Wien

Ziel und Ablauf der Veranstaltung:

Horizonte erweitern, andere Lebensweisen entdecken, gemeinsam Handeln - europäische Bildungsarbeit ist immer noch eine Herausforderung für die Gewerkschaften. Die 22 TeilnehmerInnen des 67. Lehrgangs der Sozialakademie haben diese Herausforderung angenommen. Sie waren einen Monat in 11 Staaten in Europa (Belgien, Deutschland, Finnland, Großbritannien, Irland, Italien, Niederlande, Portugal, Schweden, Serbien und Slowenien) unterwegs, um Erfahrungen bei anderen Gewerkschaften und Organisationen zu sammeln. Ihre Ergebnisse und Erkenntnisse haben die LehrgangsteilnehmerInnen bei der Praktikumspräsentation am 17. Mai 2018 im BIZ einem großen Publikum – im Beisein von AK-Präsidentin Renate Anderl und ÖGB-Präsident Erich Foglar - vorgestellt. Dazu eingeladen waren selbstverständlich auch die PraktikumsgeberInnen aus den verschiedenen Ländern.

Mit den europäischen Gästen (PraktikumsgeberInnen) sowie österreichischen KollegInnen (BildungssekretärInnen der Gewerkschaften und internationale SekretärInnen) haben wir uns im Zuge eines begleitenden Seminars rund um die Präsentation der SOZAK-Praktika mit dem Thema „Aus der Praxis für die Praxis - Wie kann gewerkschaftliche Bildung für die Zukunft gestaltet werden?“ beschäftigt. In diesem Zusammenhang wurden vom Leitungsteam der Sozialakademie die Lernfelder „Praxisfall“ und „Europapraktikum“ genauer vorgestellt.

Die anwesenden PraktikumsgeberInnen haben bereits bei dieser Gelegenheit wieder ihre Unterstützung für das nächste Jahr zugesagt. Das gewerkschaftliche Netzwerk, auf das wir uns für die Vermittlung der Praktika stützen, ist in diesem Jahr wieder gewachsen und gestärkt worden.

